

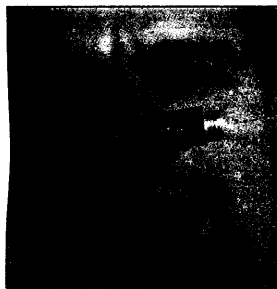
www.aerztezeitung.de

ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

MITTWOCH 14. MAI 2008

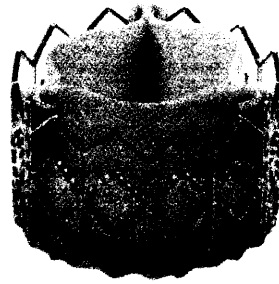
D 8877 NR. 86 JAHRGANG 2



Rechtsstreit um Diabetiker

Das Bundessozialgericht in Kassel spricht sich mit Blick auf den Grad der Behinderung für eine höhere Einstufung für insulinpflichtige Diabetiker aus.

GESUNDHEITSPOLITIK 8



Herzklappe per Katheter eingesetzt

An der Uniklinik Heidelberg wurde bei einem Patienten am schlagenden Herzen eine Herzklappe ersetzt. Der Eingriff erfolgte minimalinvasiv per Ballonkatheter.

MEDIZIN 10



Regress-Schutzschild Praxisbesonderheiten

Hohe Verordnungskosten erklären sich auch über Praxisbesonderheiten. Das sollten Ärzte im Falle eines Prüfverfahrens gegenüber dem Ausschuss vorbringen.

WIRTSCHAFT 14

TIPP DES TAGES

Fingerfood beugt Mangelernährung vor

Bei Demenz-Kranken ist die Gefahr groß, dass sie zu wenig essen. Eine bessere Speiseraum-Atmosphäre, Snacks und Fingerfood sowie energiereiche Trinknahrung – damit kann man sie besser zum Essen animieren und einer Mangelernährung vorbeugen, berichtet der Geriater Dr. Rainer Wirth vom St. Marien-Hospital in Borken. Vor allem Fingerfood und Snacks – gut sichtbar und zugänglich auf Tischen platziert – kann den Patienten ein Viertel mehr Energie zuführen. Ein weiterer Tipp: Der BMI ist nicht gut geeignet, um eine Mangelernährung festzustellen, denn ältere Menschen verlieren oft auch an Körpergewicht.

„Frustration kann wieder in Protest umschlagen“

DÜREN (vdb). Mit der Honorarreform muss auch ein deutlich höheres Vergütungsvolumen bereit gestellt werden. Das fordert Professor Jörg-Dietrich Hoppe und erinnert Gesundheitsministerin Ulla Schmidt an ihre Zusage. „Sie muss ihr Versprechen halten, sonst wird die Frustration der Ärzte 2009 in massiven Protest umschlagen“, sagt der Bundesärztekammerpräsident im Interview mit der „Ärzte Zeitung“.

Der hausärztliche Nachwuchs sei wichtig, um die Lücken zu schließen, die ältere Kollegen in den nächsten Jahren hinterließen, so Hoppe weiter. Nur mit dem Finger auf Ärzte zu zeigen und zu sagen: „Nun macht mal schön“, wie es die Ministerin tue – das reiche nicht aus.

Der Kammerpräsident bekräftigte die Forderung, dass die Politiker erklären müssen, wer für die Rationierung von Leistungen

verantwortlich sei. Hoppe: „Politiker weichen seit Jahren dieser Frage aus.“ Massive Vorwürfe richtet er dabei an die Patientenbeauftragte der Bundesregierung. Es sei unerträglich, wie sie über die wahren Verhältnisse hinwegtäusche und Probleme in der Versorgung schön rede.

Siehe auch Seite 6



Süddeutsche Kollegen raten,

Hilfe für Erdbebenopfer